

Aus St. Gallen : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

St. Gallen. ☉ Kantonale Lehrerdelegierten-Konferenz. Frühregnerisch und kühl war die Witterung, als am Tage nach St. Markus die Abgeordneten der st. gall. Lehrerschaft im Hotel Schiff in der Residenz zusammentraten unter der bewährten Leitung von Hrn. Vorsteher Braßel, der in einem herzlichen Worte die Versammlung eröffnete, einen kurzen Rückblick daran anschließend.

Der Appell ergab die Anwesenheit sämtlicher dreißig Delegierten. Außer diesen waren viele andere Kollegen aus der Stadt und deren Umgebung erschienen, wohl aus lebhaftem Interesse an den aktuellen Haupttraktanden. Den letzteren gingen die statutarischen Geschäfte voraus: Protokollverlesung und Rechnungsablage, sowie Wahl zweier Rechnungsrevisoren. Die Rechnung ergab einen Saldo von 25 Fr. und ein reines Vermögen von Fr. 1125. 70. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Herren Jos. Müller in Goshau und Gubler in Rapperšwil.

Sodann ergreift Herr Seminardirektor Morger das Wort über die st. gallische Lehrerpensionskasse, welches Votum ich hier kurz skizziere. Begründet wurde die Kasse im Jahre 1877. Die Zahl der Lehrer stieg seither von 599 auf 705, ebenso ist die Zahl der Pensionen im Zunehmen begriffen, was leicht zu begreifen ist. Leider beruhte die Pensionskasse in ihrem Anfange nicht auf versicherungstechnischer Grundlage, außerdem stießen ihr verschiedene Unglücksfälle zu. So wurde das finanzielle Gleichgewicht gestört. Seit 1897 sind die Vorschläge wieder gewachsen dank den Mehrleistungen des Staates, dank dem Gutachten des Hrn. Konrektor G ü n t e n s p e r g e r. Weitere Erhöhung bringt die Bundessubvention, nämlich 30000 Fr. Um 1000 Fr. an die heutigen Pensionäre entrichten zu können, müßte die Lehrerschaft 5300—6000 Fr. leisten per Jahr, ohne einen Genuß davon zu haben. Die Vorschläge des Herrn Major Scherrer sind undurchführbar, weil bald ein großes Kassadefizit resultieren würde. Prämie für einen 20jährigen Lehrer 75 Fr., wenn er 1000 Fr. erhalten soll im Falle der Invalidität. Die Erhöhung der Pension auf 1000 Fr. soll nur die in Zukunft zu pensionierenden Lehrer betreffen. 10 000 Fr. von der Bundessubvention sollen die Pensionierten erhalten, die 700 Aktiven dagegen 20 000 Fr. Der Pensionsbeitrag der Lehrer soll um 20 Fr. erhöht werden per Jahr. Der Fond würde um 150 000 Fr. wachsen. Am pensionsberechtigten Alter von 65 Jahren muß festgehalten werden.

Das Klare, objektiv gehaltene Referat fand lebhaften Beifall. Die nachfolgende Diskussion drehte sich der Hauptsache nach um den erhöhten Pensionsbeitrag von 20 Fr. und um die Erhöhung der bereits pensionierten Lehrer. Sonderegger (Bruggen) legt eine kräftige Lanze ein für die alten Pensionäre, man solle auch ihre Pension angemessen erhöhen, vielleicht auf 800 Fr. Bächtiger (Bazenheid) wünscht vorerst Uebernahme der bisherigen Pensionsbeiträge von 70 Fr. durch die Gemeinden. Andere wollten sogar auf 30 Fr. gehen, also von 70 auf 100 Fr. Hr. Seminardirektor Morger redet der Statutenrevision der Pensionskasse das Wort, sonst wären wir übel gebettet. Wir müssen eben genau wissen, was wir in Zukunft von der Pensionskasse zu erwarten haben. Grünfelder spricht für 20 Fr. Artho glaubt, ein Schreiben an die Schulräte werde nichts nützen, da gewisse Behörden sich überhaupt niemals schämen. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Antrag Morger wird angenommen, also $\frac{2}{3}$ der Subvention (30 000 Fr.) für die Witwen und $\frac{1}{3}$ für die Pensionäre. Ferner wurde der Antrag Walt angenommen, 30 Fr. pro Jahr mehr zu leisten, also 100 Fr. statt 70, um

die Witwen und Waisen berücksichtigen zu können. Von den 30 Fr. sollen 10 Fr. für Aufbesserung der Witwen- u. Waisenpensionen verwendet werden. Endlich soll eine Statutenrevision der Pensionskasse vorgenommen werden. Im weitern sollen die Bezirkskonferenzen hierüber sich aussprechen. Neu eintretende Lehrer sollen ein Eintrittsgeld von 25 Fr. bezahlen.

Herr Vorsteher Führer spricht in vorgerückter Stunde über den vierten Seminarskurs, der vom Großen Räte in erster Lesung gutgeheißen worden ist. Der Referent wirft zunächst einen Blick auf die in den letzten dreißig Jahren angehobenen Bestrebungen in der Schweiz und begründete sodann in lebhafter Weise die Notwendigkeit des vierten Kurses. Die Lehrerschaft soll geeinigt und solidarisch für diese Neuerung eintreten. Die Finanzen spielen dabei eine untergeordnete Rolle, da man ja heute im Seminar billiger studiert und lebt, als früher. Der Antrag, der 4. Seminarskurs sei wärmstens zu begrüßen, wird einstimmig angenommen.

Weiter begründet Sekundarlehrer Wagner seinen Antrag auf Schaffung eines kantonalen Preßkomitees, welches letzteres die Aufgabe hätte, die Interessen der Lehrerschaft, wie Einzelner ungerecht Angegriffener, ruhig und entschieden zu wahren, in Schutz zu nehmen, zu verteidigen. Referent zitiert verschiedene Beispiele zur Motivierung seines Antrages. Vorsteher Führer anerkennt die gute Seite des Antrages Wagner. Allein ein besonderes Bureau ist überflüssig, wir haben ja in jedem Bezirk Lehrer, welche federgewandt sind. Außerdem haben wir das Komitee des kantonalen Lehrervereins. Unser Stand tut besser, wenn er die öffentliche Presse möglichst wenig für sich in Anspruch nimmt. Kühne spricht gegen den Antrag Wagner, weil nicht notwendig, sowie aus Opportunitätsgründen. Es liegt also kein Bedürfnis vor. Jos. Müller, Gossau, weist auf die Statuten hin, wonach dem Inhalt nach dem Antrag Wagner bereits gerecht geworden ist. Der Antrag Wagner wird verworfen.

Weiter verliest Forrer, St. Gallen, seine Thesen betreffend Jugendschriften und Jugendbibliotheken. Eine Diskussion fand nicht statt, ebensowenig eine Abstimmung.

Heer teilt mit, daß der Lehrerverein 616 Mitglieder zählt mit 864 Fr. Jahresbeiträgen, also ein erhebliches Wachstum. Auch wird von ihm eine Lanze eingelegt für die Schweizer Lehrerwaisenkasse. Damit schließt endlich um 2 Uhr die arbeitsreiche Tagung.

— b) Lehrerwahlen. An die Schule Bühl-Neßlau wurde gewählt Lehrer Bühler von Kruppenau. — Nach Tübach kommt als Lehrer Federer, z. Z. in Grub. — Nach Schänis wurde an die Oberschule gewählt Lehrer Hofstetter von Schänis, z. Z. in Büttschwil. — An die Mittelschule Kirchberg wurde gewählt Högler, bisher an der Unterschule daselbst, an diese Kandidat Hugentobler von Genau; an die neu errichtete Mittelschule in Bazenhaid Jos. Werder von Widnau, bisher in Werwil. Die bisanhin wirkenden Lehrer wurden alle bestätigt. — Nach Oberwiesbüttsburg kommt Lehramtskandidat Meier von Flawil. — Nach Dreienmosnang kommt Kandidat Mauchle von Niederwil-Gossau. — Gähwil erhält eine neue Lehrerin in Fr. Riemli.

— c) Das Kantonalkomitee des Turnvereins beschloß die sofortige Anhandnahme einer Enquête über die Turneinrichtungen in den st. gall. Schulen. Ob dieser Verein von sich aus hierzu ein Recht besitzt? — Die Schwachsinnigenanstalt Neu St. Johann, deren Schlußprüfung ungeteiltes Lob erntete, besitzt vier Klassen: a) Ganz schwach Begabte; b) Unterschule; c) Oberschule der Begabteren; d) Abteilung Schwerhörige. — Das Schulhaus in Niederhelfenschwil geht der Vollendung entgegen. — Anlässlich der Tagung der st. gall. Demokraten sprach Hr. Landammann Dr.

Kaiser, er wünschte sehnlichst die Ausdehnung des Proporzses auch auf die Schulratswahlen, damit in Gemeinden mit Schulverschmelzung die Minderheit sich nicht über eine rücksichtslose Mehrheit beklagen müsse. Diese noble Gesinnung macht unserm verehrten Erziehungsdirektor alle Ehre. — St. Georgen weihte am 26. April das neue Schulhaus für kathol. St. Georgen ein. — Das provisorische Lehrerpateat erhielten 36 Abiturienten (29 Kandidaten und 7 Kandidatinnen), das definitive 24 (17 Lehrer und 7 Lehrerinnen).

Literatur.

Lesebuch für die ersten Stufe der Sekundarschule. Dritte verbesserte Auflage. Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen. 528 Seiten.

Vorliegendes Lesebuch ist ediert von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz. Schreiber dies hat dasselbe 1895 an hiesiger Sekundarschulen eingeführt und in der kurzen Zeit des Gebrauches an demselben dafür viel Freude erlebt. Die heutige dritte Auflage hat nun 54 Lesestücke eliminiert und dafür 41 neue eingestellt und zudem einen Anhang mit einigen ethischen Gedichten angefügt. Briefe, Rätsel zc. sind rundweg weggelassen. In der Kommission zur Herausgabe des Buches sind die Herren Viktor Baumgartner, G. Felber, J. C. Führer und Dr. G. Jenny, alles in aktivem stehende Schulmänner beider Konfessionen. Demgemäß ist auch der Geist des Buches ein christlicher und finden sich ausgesprochen katholische Autoren vor, so Georg Baumberger, Adolf Reßler, Droste-Hülshoff, Alban Stolz, P. Gall Morell zc.

Die Gliederung des Buches lautet also: I. Familien- und Gemütleben, Sittliches und religiöses Leben, II. Aus der engeren Heimat, III. Zur Geschichte, IV. Aus Europa, V. Aus der Natur. Bei III. fehlt zu meinem Leidwesen jeder schweizergeschichtliche Anknüpfung. Im übrigen ist das Buch sehr empfehlenswert und regt die Schüler ungemein zur Fortbildung an. Auf die 195 Stücke fallen rund 70 Gedichte. Das Buch sei bestens empfohlen. C. F.

* **A. Hartleben's Volks-Atlas**, enthaltend 72 Karten in 100 Kartenseiten. Mit Text und alphabetischem Namensregister. Vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 70 Gts. oder in Halbfranzband gebunden Fr. 16. 70. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

In vierter vollständig umgearbeiteter und erneuerter Auflage erscheint „A. Hartleben's Volks-Atlas“, der schon bei seinem ersten Erscheinen allgemeinen und ungeteilten Beifall gefunden hat. Dieser Beifall wird wohl in ungeschmälerter Maße auch der neuen Ausgabe zu teil werden, da für dieselbe nicht nur sämtliche Karten auf das sorgfältigste durchgesehen und durch entsprechende Ergänzungen zeitgemäß erneuert wurden, sondern eine Anzahl von minder bedeutenden Karten der früheren Auflagen durch vollständig neue Karten von Ländergebieten, welche gegenwärtig zumeist im Vordergrunde des Interesses stehen, ersetzt wurden. Solche Karten sind: Die Völker der Erde; Der Verkehr im Atlantischen Ozean; Der Verkehr im Großen Ozean; Serbien, Bulgarien und Mazedonien; Rumänien; Südwest-Rußland; Südliches Schweden und Norwegen; Nieder- und Oberösterreich; Britisch-Südafrika; Kaiser Wilhelmland und Bismarck-Archipel. — So stellt sich die vierte Auflage von „A. Hartleben's Volks-Atlas“ als ein vollkommen neuer, auch in bezug auf seine äußere Ausstattung weitgehenden Ansprüchen Rechnung tragender Atlas dar, dessen Anschaffung durch niedrigen Preis und die Ausgabe in Lieferungen jedermann ermöglicht wird und daher als ein wahrer Volks-Atlas bezeichnet werden kann.